

Eine Ära geht zu Ende

Das Jahresei aus der Keramik Werkstatt Schaedler feiert dieses Jahr sein 25. und zugleich sein letztes Jubiläum. Die kunstvolle Serie von gestalteten Eiern zur Osterzeit findet keine Fortsetzung. Den gestalterischen Schlusspunkt hinter die Sammlung, setzt die Künstlerin Brigitte Hasler.

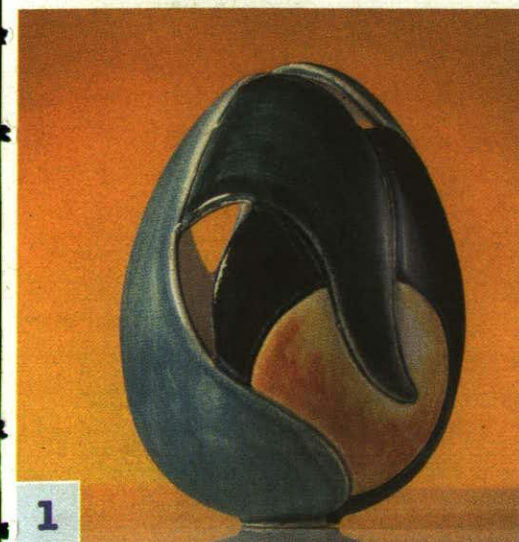
Von Verena Cortés

Das Ende mit dem Anfang verbinden, so beschreibt die Liechtensteiner Künstlerin Brigitte Hasler ihre Idee für das letzte Jahresei. Deshalb zeigt sie das Jahresei als Rohling in einer von ihr gestalteten Verpackung. Die Verpackung besteht aus einer Plastikhaube, welche mit einer spiralförmigen Folie und zwei Streifen Blattgold verziert ist. Dabei ist es der Künstlerin wichtig, das Ei als Rohling zu zeigen, welches durch die Verpackung teils sichtbar und teils verdeckt wird.

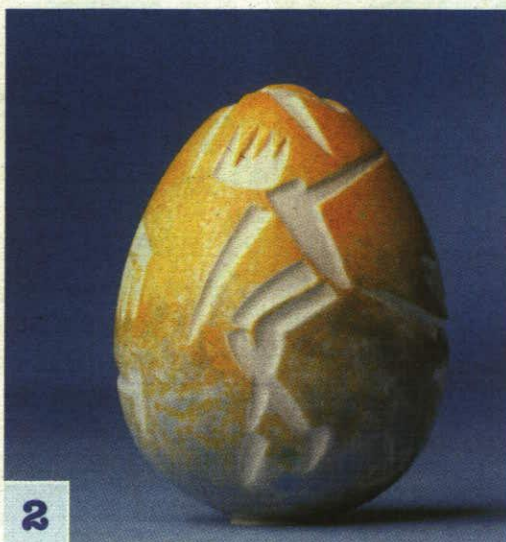
«Das letzte Jahresei zu gestalten», so Brigitte Hasler, «war etwas ganz besonderes, da dieses Ei einen Schlusspunkt hinter die Sammlung setzt und trotzdem das Ei als Idee des Lebens und der Fruchtbarkeit weitertragen soll.»



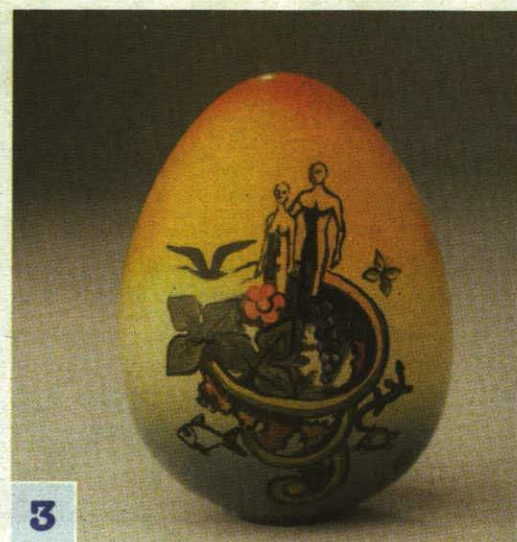
Die Künstlerin Brigitte Hasler aus Gamprin gestaltete das letzte Jahres-Ei 2012 der Keramik Schaedler AG, Nendeln.



1



2



3



Was bei uns der Osterhase ist, ist in Australien das Bilbytier. An Ostern gibt es das Bilby dann sogar in Schokoladenform.



Nass geht es an Ostern in Polen zu und her. Der Brauch heisst Smyngus-Dyngus und soll an die Taufe des Prinzen Miesko I erinnern.

kennen. Noch ein wenig früher, bewarf man in Bulgarien noch seine Familienangehörigen mit Eiern.

Blasmusik und 80 km/h schnelle Feuerräder

Wer über Ostern einen Kurztrip nach New York plant, wird dort mit einer besonderen Osterfeier begrüßt. Am Ostersonntag heisst es auf der Fifth Avenue: Karnevalzeit. Bunt und schrill geht es an der «Easter Parade» mit lauten Blaskapellen und geschmückten Wagen zu und her. Die Parade soll an den «Osterspaziergang», an dem man sich besonders herausputzt, erinnern. Hell und grell wird es auch auf

Deutschem Boden: In der Nacht auf Ostersonntag werden in vielen norddeutschen Regionen Osterfeuer gezündet. Ganz spektakulär wird in der Stadt Lüdje gezündet: Die Bewohner rollen am Ostersonntag sechs hölzerne Wagenräder mit einem Durchmesser von 1.70 Meter durch die Strassen und dann auf den 285 Meter hohen Osterberg. Sobald es dunkel ist, werden die mit Stroh gefüllten Räder angezündet und man lässt sie ins Tal hinab rollen. Die Räder erreichen dabei ein Tempo von bis zu 80 Stundenkilometer und durchbrechen bei der Talfahrt Zäune und Hecken. Man glaubt, kommen alle Räder gut ins Tal, wird es ein gutes Erntejahr geben.



Lichterloh brennende Holzräder werden in Deutschland zum Osterbrauchtum die Hügel hinunter gelassen.



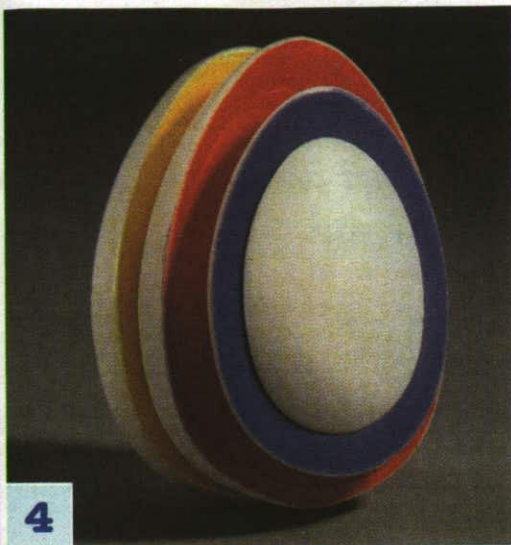
Warum Hasen und Eier zu Ostern?

Hase und Ei symbolisieren seit Urzeiten Fruchtbarkeit und den Beginn neuen Lebens. Sowohl Hase wie Ei sind bereits aus vorchristlichen Bräuchen bekannt. Im Mittelalter galt Ostern als Zahltag für Schulden. Beglichen wurden die Ausstände gerne mit Hasen und Eiern – so kam wohl das Ostermenü zustande. Woher der eierbringende Hase aber wirklich stammt, ist bis heute nicht geklärt. Die erste Erwähnung des Osterhasen stammt aus dem Jahr 1678.

Ostern

Im Kirchenkalender ist Ostern seit über 1700 Jahren das wichtigste Fest. Christen auf der ganzen Welt gedenken an Ostern der Kreuzigung und Auferstehung Jesu.

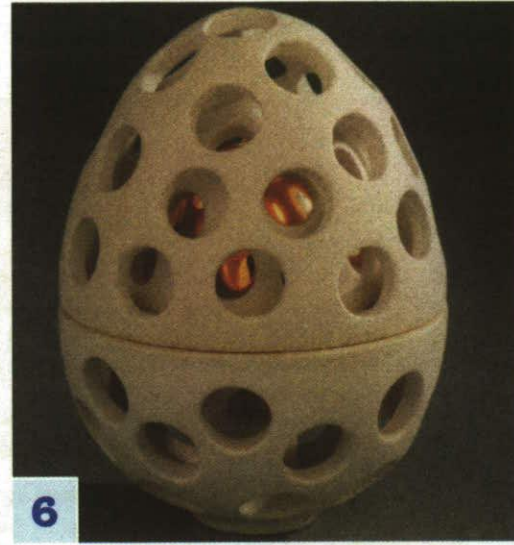
Die Gottesdienste erstrecken sich von der Feier des Letzten Abendmahls am Gründonnerstagabend, dem Vorabend des Karfreitags, über den Karsamstag, den Tag der Grabesruhe des Herrn, bis zum Anbruch der neuen Woche am Ostersonntag. Terminlich fällt Ostern immer auf den Sonntag nach dem ersten Frühjahrsvollmond, also frühestens auf den 22. März und spätestens auf den 25. April. Das Wort «Ostern» geht, so vermutet man, auf eine germanische Fruchtbarkeitsgöttin namens Eostrae zurück.



4



5



6

Schwindende Nachfrage bringt das Aus

Geboren wurde die Idee zum Jahresei in den 80er-Jahren in Zusammenarbeit mit Adulf Peter Goop. Das erste Jahresei wurde von dem Liechtensteiner Grafiker, Maler und Karikaturist Louis Jäger gestaltet. Die einzigartige Verbindung von Kunst und Handwerk traf auf grosses Interesse und das nicht nur unter Sammlern aus ganz Europa, sondern auch unter den Liechtensteiner Künstlern. Doch in den letzten Jahren habe das Interesse und die Nachfrage stark nachgelassen, begründet Philipp Eigenmann, Geschäftsleiter der Keramik Werkstatt Schaedler, den Entscheid, die Jahresei-Serie einzustellen. «Als ich erfahren habe, dass Jahresei-Sammlungen im Brockenhaus gelandet sind, war

das für mich ein Zeichen, dass diese Serie nicht mehr gefragt ist. Die einstigen Sammler sterben und die jüngere Generation weiss oft nicht, was mit der Sammlung anfangen. Hinzu kommt, dass die Nachfrage in den letzten Jahren stark abgenommen hat», führt Eigenmann aus.

Vom Lebenssymbol bis zur Handgranate

Zwischen dem ersten Jahresei von Louis Jäger, welches noch fast klassisch an das bemalte Osterei erinnert, und dem letzten Jahresei von Brigitte Hasler, liegt eine Vielfalt an künstlerischen Ei-Umsetzungen. «Wir haben immer darauf Wert gelegt, dass die Künstler in der Gestaltung und der Umsetzung frei sind. Wichtig war uns auch die Abwechslung zwischen den Künstlern. Es sollte ein möglichst brei-

tes Spektrum aus Jung und Alt, Frau und Mann aus den verschiedenen künstlerischen Bereichen sein», sagt Philipp Eigenmann. Einige Jahresei wie beispielsweise das zweiteilige Ei von der Bildhauerin Doris Bühler im Jahr 2002 mit dem Titel «Liechtenstein, Fürst, Volk, Land, es liegt in Deiner Hand» sorgten für eine besonders grosse Nachfrage. Andere Jahresei schlugen dafür ein wie eine Bombe – wie beispielsweise das Jahresei 2007 in Form einer Handgranate, gestaltet von Werner Marxer.



Beispiele von Jahreseiern verschiedener Jahre

- 1 *Liechtensteiner Jahresei 1998*
Evi Kunkel
- 2 *Liechtensteiner Jahresei 1994*
Evelyne Bermann
- 3 *Liechtensteiner Jahresei 1995*
Walter Oebry
- 4 *Liechtensteiner Jahresei 1996*
Bruno Kaufmann
- 5 *Liechtensteiner Jahresei 2007*
Werner Marxer
- 6 *Liechtensteiner Jahresei 2010*
Sunbild & PETER Wollwage